



Vorerinnerung.

Die zwey ersten Bände dieses Werks
sind sehr verschieden beurtheilt
worden; hier getadelt, dort mit Scho-
nung behandelt, da wieder als eine un-
terhaltende, nützliche Lektüre angepries-



sen. Die Herrn Recensenten, besonders die verdienstvollen Mitarbeiter der allgemeinen Litteratur-Zeitung, gaben mir, gleich bey Erscheinung des ersten Bandes, Winke, die ich nach meinen Kräften in der Fortsetzung benutzen werde, und es scheint, daß ihre Vermahnungen bereits gefruchtet haben müssen, weil der zweyte Band schon besser durchgekommen ist, ob ihn gleich

einig

einige historische Schnitzer besetzt haben, die ich mir selbst nicht verzeihen kann, und die ich am Schlusse dieses Bandes verbessern werde, wenn sich eine solche Nachlässigkeit verbessern läßt.

Ich muß meine Leser nochmals auf den Vorbericht des ersten Bandes verweisen, und hier wiederholen, daß ich kein Gelehrter bin, und nicht für



Gelehrte schreibe; sonst würde ich gewiß nicht ganze Stellen fast wörtlich aus andern Schriftstellern borgen. Meine Absicht ist keine andre, als meinen Landsleuten, und besonders meinen Landsmänninnen ein Buch in die Hände zu liefern, das ihnen wenigstens nützlicher seyn kann, als ein Roman voll Empfindeley, der, wie ich aus Erfahrung weiß, den Kopf mit

Schwinz

Schwindel anfüllt, ohne das Herz zu
bessern.

Aus diesem Gesichtspunkt bitte ich
meine Anekdoten zu beurtheilen. —
Jede billige Erinnerung über Vortrag
— Auswahl der Gegenstände — und
jeden Fehler, dessen man mich mit
Recht beschuldigen kann, werde ich



nicht nur mit dem verbindlichsten Dank
erkennen, sondern auch zum Leitfaden
meiner Arbeit machen.



Heinrich der Vierte,

König

in

Franckreich.